

ISDN bis 2020
– M-net lässt
seine Kunden
nicht im Regen
stehen.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Big Data, Internet der Dinge oder Smart Home sind Ihnen sicher schon begegnet. Alles Technologien, die ohne leistungsfähige Breitbandnetze nicht zu haben sind. Deshalb treibt M-net den Ausbau des Glasfasernetzes in der Region voran. Dass es manchmal dauert, liegt meist nicht an unserem Engagement. Denn bevor die Bagger anrollen, sind umfangreiche, europaweite Ausschreibungsverfahren zu durchlaufen. Und die kosten Zeit – häufig mehr Zeit, als letztlich erforderlich ist, um die Lichtleiter zu verlegen.

Jens Prautzsch, Vorsitzender der Geschäftsführung

IN DIESEM NEWSLETTER // Im Porträt: Feine Felgen – mbDesign // Digitale Auftrags-Killer // Stichwort „Big Data“ // Schwerpunkt: Von ISDN zu VoIP // Im Kommen: Das Internet der Dinge // Jetzt eintragen: Ins Firmenverzeichnis von muenchen.de // Highlight für Kids: Auflaufen mit den FC Augsburg-Stars // Mitmachen und gewinnen: IPAD MINI WI-FI Cell 16 GB Silver

ISDN – Service bis mindestens 2020

Trotz enormer technischer Fortschritte auf dem Gebiet der Telekommunikation ist ISDN in vielen Unternehmen nach wie vor Standard. Deshalb garantiert M-net die Unterstützung und Wartung von ISDN-Anschlüssen seiner Kunden noch mindestens die nächsten fünf Jahre.

In einer Sondermarke der Deutschen Bundespost von 1988 wird ISDN als einheitliches Netz für Sprache, Text, Bild und Daten dargestellt. Die Vision von damals ist überholt. Denn ISDN spielt eigentlich nur in Europa eine Rolle. Das hat in erster Linie mit der technischen und ökonomischen Erfolgsgeschichte des Internets zu tun. Das IP-Protokoll, das der Übertragung im Netz zugrunde liegt, ist mittlerweile das Maß aller Dinge in der Telekommunikation auch für die Sprache. Voice over IP, so der englische Fachausdruck, wird sich über kurz oder lang weltweit durchsetzen. Daher wird ISDN als Marke und damit als Technik auslaufen, auch in seinem Heimatmarkt Deutschland. Gleichwohl hat die ISDN-Technik in den letzten drei Jahrzehnten Qualitätsmaßstäbe

gesetzt. Einige Leistungsmerkmale gehören zumindest in Mitteleuropa zum Standard der Sprachkommunikation: Automatische Umleitung bei Leitungsausfall (CFALD) oder die Übermittlung von kundenspezifischen Rufnummerninformationen bei abgehenden Verbindungen (CLIP no Screening) sind echte Produktivitätsvorteile, vor allem auch für kleine und mittlere Unternehmen. Viele von ihnen sind von der Technik so überzeugt, dass sie sich beim Update ihrer Kommunikationstechnologie wieder für ISDN entscheiden.

Unter dem Schirm von M-net

Auch wenn Voice over IP und dem SIP-Trunk mittelfristig die Zukunft gehören, lässt M-net die

ISDN-Anwender nicht im Regen stehen. Anders als mancher Mitbewerber wird M-net die Option ISDN für seine Kunden noch mindestens bis 2020 aufrechterhalten. Um die Einhaltung von ISDN-Serviceverträgen mit seinen Kunden garantieren zu können, hat M-net mit Blick auf 2020 umfangreiche Verträge mit seinen Liefer-Partnern aus

dem ISDN-Bereich abgeschlossen. So ist dafür gesorgt, dass Hardware, Software und Patches in ausreichender Quantität und Qualität zur Verfügung stehen. Bis 2020 auf jeden Fall, vielleicht auch länger. Dennoch: VoIP wird kommen. Daher unterstützt M-net auch alle Kunden, die heute oder in Zukunft über einen Wechsel nachdenken.

„IP WIRD KOMMEN. MAN SOLL SICH ALSO AUCH MIT DEN MÖGLICHKEITEN DIESER TECHNOLOGIE VERTRAUT MACHEN; ABER FÜR M-NET-KUNDEN GILT: KEIN ANLASS FÜR ÜBEREILTE ENTSCHEIDUNGEN.“

Michael Piffer, Produktmarketing bei M-net

Hochmoderne IT-Infrastruktur mieten

Rechenzentrum in Augsburg eröffnet

M-net eröffnet am 1. April 2015 sein neues hochmodernes Rechenzentrum in Augsburg. Nach dem Aus- und Umbau entspricht das neue Housing-Center nun den hohen Standards von M-net – sowohl in technologischer Hinsicht als auch mit Blick auf die Sicherheit. Damit steht ein umfassender IT-Infrastruktur-Service für Unternehmen bereit, den sich diese nicht selbst aufbauen wollen. Stattdessen können sie die Preis- und Technik-Vorteile nutzen, die das Anmieten maßgeschneiderter Angebote bietet. Von einzelnen Höheneinheiten bis zum ganzen Rack sind alle Optionen möglich. Brandschutz und Zugangssicherheit sind mit neuester Technik gelöst und ein Network-Operation-Center sichert 24 Stunden täglich, dass der Betrieb läuft und auf Alarmmeldungen sofort reagiert werden kann. Das macht die Auslagerung von IT-Bedarf für Unternehmen zu einer sicheren und sinnvollen Lösung. Interessiert? Anmeldung zur Besichtigung:

augsburg@m-net.de



Passgenauer Zugang

Beratung durch M-net

Für den Geschäftserfolg ist ein Internetanschluss heute wichtiger denn je. Wer nach einem neuen Internetanschluss sucht, hat allerdings meist nur zwei Kriterien auf die er besonderen Wert legt: Welche Bandbreite steht zur Verfügung und wie hoch sind die Kosten?

Sind dies tatsächlich die beiden einzigen und entscheidenden Kriterien in diesem Bereich? Ist es nicht vielmehr so, dass das Internet in unserem Business-Alltag mittlerweile so unverzichtbar ist, dass ein Aus-

fall der Verbindungen ein Zustand ist, den wir uns gar nicht leisten können? Daraus folgt, dass Übertragungsgeschwindigkeit und Preis nicht die einzigen Merkmale sein können, sondern weitere Kriterien wie die Verfügbarkeit des Anschlusses, die Flexibilität oder auch die Skalierbarkeit der Bandbreite, die Sicherheit oder der Service eine entscheidende Rolle bei der Auswahl der Internetanbindung spielen müssen.

Mit M-net haben Sie einen Partner, den Sie jederzeit darauf ansprechen können, welche Kriterien Sie bei der Auswahl Ihres Internetanschlusses heranziehen sollten, damit der Anschluss preislich, technisch und organisatorisch optimal zu den Bedürfnissen Ihres Unternehmens passt.

Gut in der Spur

Wenn es um exklusive Leichtmetall-Felgen geht, ist meist auch mbDESIGN involviert. Die kleine Firma aus dem hessischen Gelnhäusen erhielt jetzt einen Breitband-Anschluss von M-net.

mb steht für Markus Brandt. Der Inhaber von mbDESIGN hat sich auf Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Leichtmetall-Rädern spezialisiert. Dieses Jahr feiert das Unternehmen mit heute 14 Mitarbeitern, das seit 2005 auch Vertriebspartner der italienischen Rädermarke etabeta ist, 20-jähriges Jubiläum. 2008 hat mbDESIGN, das auch vom Kraftfahrtbundesamt verifiziert ist, ein neues, leistungsstarkes Vertriebs- und Logistikzentrum gebaut, das eine Lagerkapazität von 12.000 Rädern bietet. „Standard und 08/15 ist langweilig, ohne Emotionen und würde mich als Kunde auch langweilen. Also mache ich genau das, was mir gefällt und offensichtlich mögen die Kunden das“, so Markus Brandt.

Viele Erfolgsfaktoren

Zum Erfolg der Firma tragen viele Faktoren bei. Dazu gehören die Fertigung im eigenen Haus, die für ein hohes Maß an Flexibilität sorgt, ebenso wie die kurzen Lieferzeiten, die breite Produktpalette und die TÜV-Gutachten, die für die meisten Produkte vorliegen. Um auch aufwendige Kundenwünsche zeitnah zu

realisieren, verfügt mbDESIGN über eine hochmoderne Lackieranlage, die mehrfarbige Lackierungen oder auch Pulverbeschichtungen ermöglicht. Und nicht zuletzt spricht die hauseigene Design-Linie für das hessische Unternehmen. Wie viele andere Produkte werden auch Leichtmetall-Räder heute über das Internet bestellt.

Online zum Kunden

Ein solcher Online-Shop ist natürlich nur so gut, wie die Internet-Verbindung schnell und zuverlässig ist. Deshalb hat mbDesign Anfang dieses Jahres als eines der ersten Unternehmen im Gewerbegebiet Hailer-Ost das Angebot genutzt, das die Breitband Main-Kinzig in Kooperation mit M-net realisiert hat. Das dort installierte Glasfasernetz bedeutet einen Datenaustausch in Lichtgeschwindigkeit. „Für unseren Online-Handel ist das schnelle Internet ein gewaltiger Schritt nach vorn“, sagt Markus Brandt. „Denn neben der Qualität sind Schnelligkeit und ein guter Service entscheidende Vorteile am Markt. Mit einer Übertragungsrate von 50 Mbit/s sind wir jetzt bestens aufgestellt.“



Klein, aber fein: Für den Online-Handel mit hochwertigen Leichtmetallfelgen setzt mbDESIGN auf Glasfaser-Lösungen von M-net.



Keine Chance für digitale Auftragskiller

M-net fängt dDoS-Angriffe im Vorfeld ab

Internetseiten, die nicht erreichbar sind oder sich quälend langsam aufbauen, werden nicht mehr aufgerufen. Den Schaden hat der Betreiber der Website. Ein Schaden, der von Cyber-Kriminellen bewusst hergestellt werden kann. Dazu bombardieren sie die betreffende Internetseite mit derart vielen Anfragen, dass sie in die Knie geht. Diese Attacken, egal ob politisch, ökonomisch oder kriminell motiviert, nennt man Denial-of-Service (DoS)-Angriffe. Dabei wird schlicht die gesamte Übertragungs-Bandbreite in Beschlag genommen, sodass der normale Datenverkehr keinen Platz mehr hat. Wird ein DoS von einem Botnetz gesteuert, das aus weltweit gekaperten Rechnern und Routern besteht, spricht man von Distributed Denial-of Service (dDoS)-Angriffen. Solche dDoS-Angriffe kann man leider auch als „Service“ im Netz kaufen – sozusagen als digitale Auftragskiller. Das ist natürlich illegal. „Ein Schutz vor dDoS-Angriffen wird für Unternehmen aller Größen immer wichtiger – jedes Unternehmen sollte sich zeitnah mit diesem Thema beschäftigen und über den passenden Schutz nachdenken“, so Christian Schütz, IT-Experte bei M-net. Deshalb hat M-net ein dDoS-Produkt im Angebot. Mit diesem Tool ist man auf der sicheren Seite. Um den Schutz für diese Kunden zu gewährleisten, hat M-net in seinem Backbone eine ganze Batterie von Abwehrmechanismen installiert. Ausgefeilte Algorithmen untersuchen schon im Übertragungsnetz den Traffic auf Anomalien und können dDoS-Attacken so zuverlässig filtern, dass sie den Kundenserver erst gar nicht erreichen. Damit die Abwehr-Werkzeuge keine Fehleinschätzungen treffen, kann der Kunde eigene Positiv- und Negativ-Listen erstellen. So lässt sich das von M-net angebotene Produkt entsprechend einstellen, wenn etwa aufgrund einer Marketing-Kampagne deutlich erhöhter Traffic zu erwarten ist – in diesem Fall schlägt die Abwehr dann nicht zu.

! Weitere Infos: youtu.be/OtxkWH_abE0

Für alle, die sich gegen digitale Auftragskiller absichern wollen, hat M-net entsprechende Angebote im Programm.



Sicher durchs Netz?

M-net bietet maßgeschneiderte Schulungen an

Die meisten Menschen sehen das Internet als vielseitige und nützliche Informationsquelle, gehen aber viel zu sorglos mit ihren Daten um. Andere fürchten um ihr „digitales Ich“ und verzichten deshalb auf die Vorteile, die das Netz bietet. Wie ein sinnvoller und sicherer Mittelweg aussehen kann, zeigt M-net im Rahmen der kostenlosen „Sicher durchs Netz mit M-net“-Schulungen. Speziell für Nutzer, die sich im Internet noch nicht so gut auskennen, verrät M-net Tricks und gibt Tipps, wie man etwa eine Phishing-Mail von einer seriösen Mail unterscheidet oder wie man seine Privatsphäre im Netz noch besser schützen kann.

Die nächsten Schulungen finden an folgenden Terminen statt:
13. April: Niederlassung München
19. Mai: Niederlassung Nürnberg
08. Juli: Niederlassung Augsburg
Sie haben außerdem die Möglichkeit, die Schulung in Ihre Räume zu holen, wenn Sie mindestens zwölf Teilnehmer stellen. Termine werden ab August individuell vereinbart. Das Equipment für die Schulung stellt M-net zur Verfügung.

! Weitere Informationen und Anmeldung unter m-net-engagiert-sich.de

Stichwort: Big Data

Schnelle Leitungen für riesige Datenmengen

Bei jedem Klick, bei jeder Tastatureingabe entstehen Daten. Und diese Daten werden gespeichert, von den Suchmaschinen ebenso wie von den sozialen Netzwerken. Diese Daten auszuwerten und vor allem zu verwerten, das läuft unter dem Stichwort Big Data. Aus der riesigen Menge unstrukturierter Daten verwertbare Ergebnisse zu filtern, ist eine der großen Aufgaben für die IT. Denn Big Data-Analytik, also die intelligente Komprimierung und Auswertung von Massendaten aus Transaktionen, Websites oder Social-Media-Kanälen, schafft entscheidende Wettbewerbsvorteile und ist deshalb zunehmend wichtig für ein stabiles zukunftsträchtiges Geschäft. Die riesigen Datenmengen der Big Data-Welt erfordern neben intelligenten Suchalgorithmen auch höchste Bandbreiten und Übertragungsraten. M-net ist mit seiner umfassenden Glasfaser-Infrastruktur und seiner IT-Infrastruktur ein zuverlässiger Partner aller Unternehmen, die mit Big Data-Analytik Ernst machen wollen.



Von ISDN zu IP – aber sicher

Einheitliche IP-Lösungen für Sprache und Daten werden ISDN in den nächsten Jahren ablösen. Unternehmen sollten eine Migration sorgfältig planen, damit die Sprachqualität hoch bleibt, das Fax funktioniert und auch sonst keine Überraschungen bei der Sprach- und Datenkommunikation auftreten.

Die Zahlen der Bundesnetzagentur sind eindeutig: Die Telefonzugänge über ISDN-Kanäle sind rückläufig – von 32,3 Millionen Verbindungen im Jahr 2009 auf 23,8 Millionen Verbindungen im Jahr 2013 –, Voice-over-IP-Sprachzugänge über entbundelte Anschlüsse sind dagegen ansteigend – von 3,9 Millionen im Jahr 2009 auf 8,1 Millionen 2013. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren noch deutlich beschleunigen, denn es hat klare Vorteile, die Sprache beim Aufbau der Unternehmenskommunikation in die IP-basierten Datenverbindungen mit einzubeziehen. Die Vorteile ergeben sich in erster Linie daraus, dass man für Sprache und Daten dasselbe Netz nutzt und nicht wie bisher neben dem ohnehin verwendeten IP-Netz ein paralleles ISDN-Netz betreibt. Dadurch entfallen die Kosten für die ISDN-Hardware und die entsprechenden Software-Lizenzen sowie für das Management und die Wartung für das separate Telefonnetz. Durch die Nutzung nur eines Netzes sind entsprechende Anwendungen kostengünstiger und einfacher zu implementieren, zu betreiben und zu verwalten. Die



Noch gehört ISDN zum Standard in vielen deutschen Unternehmen. Aber die Tage dieser Technologie sind bereits gezählt.

Administration kann darüber hinaus flexibler reagieren, wenn sich Rahmenbedingungen ändern. Außerdem lassen sich verfügbare Kapazitäten besser nutzen, indem man die Bandbreitenverteilung dynamisch anpasst, je nachdem ob (viel) gesprochen wird oder nicht. Nicht zuletzt ist ein einheitliches Netz für Sprache und Daten die Basis für die Vereinheitlichung der verschiedenen Dienste (Sprechen, Datenübertragung, Zusammenarbeit über mehrere

Rechner), also das, was man im Englischen Unified Communication and Collaboration (UCC) nennt.

Vor Umstellung auf VoIP sorgfältige Prüfungen

Mit IP-basierten Vermittlungsrechnern auf Basis des Session Initiation Protocol (SIP), sogenannten SIP-Trunks, steht eine Lösung bereit, mit der die Telefonie in einer ISDN gleichwertigen Sprachqualität in die IP-Leitung integriert werden kann. Darüber hin-

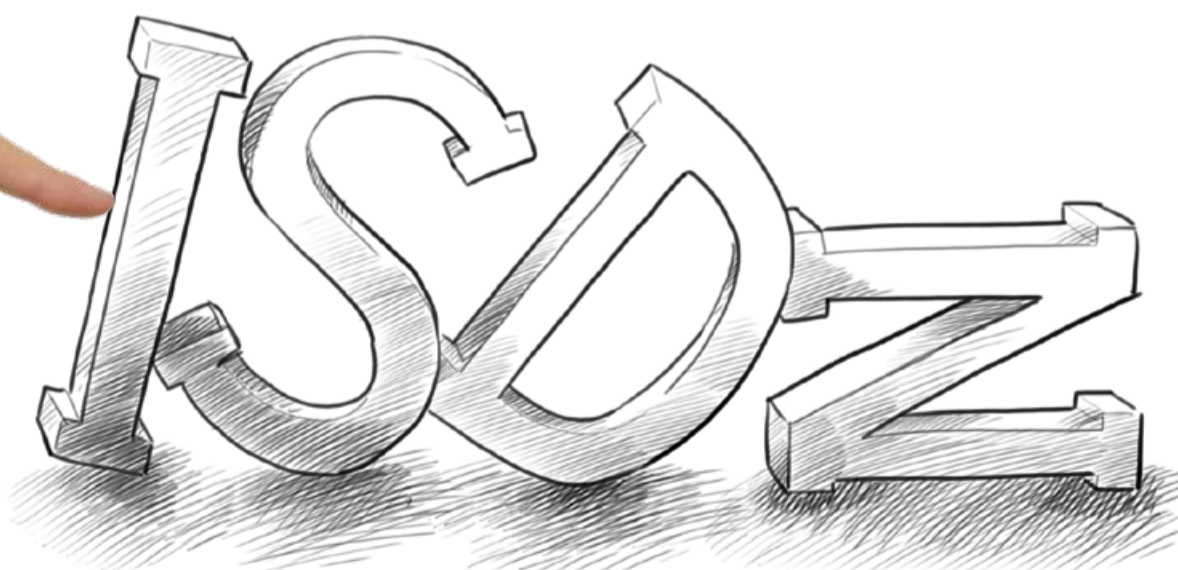
aus können Dienstmerkmale aus dem ISDN-Standard wie Rufnummernübermittlung, Rufumleitung oder Makeln auch in der IP-Welt angeboten werden. Ebenso wichtig: Auch umfangreicher Fax-Verkehr oder Modem-Verbindungen lassen sich störungsfrei abwickeln. Fax ist in manchen Branchen wie Anwaltskanzleien immer noch ein Übertragungsverfahren, das nicht nur oft, sondern auch mit erheblichen Volumina genutzt wird.

Die Vorteile einer einheitlichen Sprach- und Datenlösung auf Basis eines SIP-Trunks sind eindeutig. Gleichwohl muss eine solche Umstellung sorgfältig geplant werden. Zunächst einmal ist zu prüfen, ob das lokale Netzwerk für VoIP überhaupt geeignet ist. Sind hier Defizite vorhanden, ist absehbar, dass weder der Datenverkehr noch gar der Sprachverkehr in ausreichender Qualität betrieben werden können. Weiter ist zu prüfen, ob die ins Auge gefasste SIP-Trunk-Anlage zum vorhandenen Telekommunikationsdienstleister passt. Auch muss das Unternehmen klären, wie viel Sprachkanäle parallel benötigt werden und welche Art von Internetanschluss notwendig ist, wenn man auf SIP-Trunk umstellt. Die Dienstgüte (Quality-of-Service, QoS) sollte auf jeden Fall einstellbar sein, die benötigte Geschwindigkeit klar sein und es sollten Service-Level-Vereinbarungen vorhanden sein.

Herausforderungen beim Umstieg von ISDN auf IP

Aus dem Aufgabenkatalog ergibt sich, dass ein Unternehmen genügend Zeit für den Übergang einplanen muss. Denn bei der Umstellung können unvorhergesehene Probleme auftreten, aus Ecken, an die man gar nicht gedacht hat. Nur zwei Beispiele: Wenn ein Unternehmen Aufzugnotrufsysteme installiert hat, die an der ISDN-Anlage hängen, dann funktionieren diese Notrufsysteme unter IP bei einem eventuellen Stromausfall nicht mehr; desgleichen interpretieren im Netz befindliche Alarmsysteme einen Stromausfall als Angriff auf das Netz; beides sind Probleme, die man auch unter IP lösen kann; aber ein Unternehmen muss eine solche Lösung im Rahmen der Umstellung auch wirklich angehen. Anwender, die über eine ISDN-Anlage verfügen, die sich noch nicht amortisiert hat oder die Anlagen-Konstellationen mit besonderen Eigenschaften haben (Notrufsysteme, Alarmsysteme etc.), sollen bei einem Wechsel auf IP nichts überstürzen. Dazu besteht auch überhaupt kein Grund. Denn es gibt mittlerweile renommierte Netzbetreiber, die eine stufenweise Migration in Richtung VoIP anbieten, bei der der Teilnehmer die erwünschten hohen Bandbreiten für Internet-Recherchen erhält, gleichzeitig aber die bestehende ISDN-Telefonanlage innerhalb der VoIP-Landschaft weiter nutzen kann (siehe M-net NL 2/2014, Seite 3).

! Weitere Informationen: m-net.de/ISDN



ISDN wackelt und der Nachfolger für diese Kommunikationstechnologie steht bereits fest: Telefonieren über das Internet, auch bekannt als VoIP.

ISDN-IP-Migrations-Box

Damit die Qualität stimmt

Mithilfe des ISDN-IP-Migrationsprodukts Premium Glasfaser-DSL/SDSL von M-net wird die ISDN-Telefonanlage einfach am S₀-Port des Routers angeschlossen. Es sind Mehrgeräte- oder bis zu vier Anlagen-Anschlüsse möglich. Sinnvoller Nebeneffekt: Man spart Teilnehmer-Anschluss-Leitungen, was in bestimmten Stadtregionen durchaus interessant ist. Das öffentliche Internet wird bei dieser Methode an keiner Stelle in einer (weltweiten) Verbindung benutzt. M-net leitet vielmehr ein Gespräch aus dem eigenen Netz direkt an die Fest- oder Mobilnetze anderer Anbieter weiter und übernimmt ankommende Gespräche auch direkt aus diesen Netzen in das eigene Glasfasernetz. Die Anwender können dadurch sicher sein, dass die Qualität stimmt.



Einlaufen beim FC Augsburg

Als regionaler Telekommunikationsanbieter engagiert sich M-net in vielfältiger Weise für die Region.

Neben aktivem Engagement bei zahlreichen Breitensportveranstaltungen wie dem M-net Firmenlauf in Augsburg ist M-net auch als Supplier des FC Augsburg aktiv. Im Rahmen eines Gewinnspiels erhielten Ende Februar 22 Kinder die Gelegenheit, mit den Stars einzulaufen. Der Tag startete mit einem Freundschaftsspiel und professionellem Training mit Alexander Moj, Jugendtrainer beim FC Augsburg. Dribbling, Passen und Torschussübungen – da waren die Kids begeistert. Nach einem gemeinsamen Mittagessen dann gespannte Erwartung im Stadion, bis die Fußballprofis vom FC Augsburg und Bayer Leverkusen 04 kamen. Hand in Hand mit den Spielern betreten die jungen Sportler den Rasen. Ein wirklich besonderer Moment für die Kinder.

! www.m-net-engagiert-sich.de



Neues aus dem Netz

Das Internet der Dinge

Gegenstände haben in der Regel kein Eigenleben. Das kann sich schnell ändern. Sie brauchen nur eine kleine Steuerungseinheit und eine Verbindung zum Internet und schon erwachen sie zum Leben. Die Kombination ist gar nicht so selten. Ein bekanntes Beispiel: das Smartphone, das bereits eine Reihe von Funktionen selbstständig übernimmt, ohne dass der Nutzer eingreifen muss. Viele andere Dinge sind auf dem Weg dahin. Bald ist das Internet nicht nur in unseren Rechnern zu Hause. Kühlschränke, die sich selbst verwalten und bei Bedarf Lebensmittel nachordern, oder Waschmaschinen, die sich nach dem günstigsten Stromtarif richten, sind bereits in der Erprobungsphase. Ebenso wie Häuser, die das Licht löschen und die Heizung herunterfahren, wenn der Besitzer nicht zu Hause ist, oder Sensoren, die sich an Fenstern oder Türen befinden und den Eigentümer per SMS informieren, wenn sich Unbefugte daran zu schaffen machen. Internet der Dinge nennt man diese Entwicklung. Der Begriff geht auf Kevin Ashton zurück. Der Mitgründer und damaliger Leiter des Auto-ID Center am Massachusetts Institut of Technology, verwendete als Erster die Formulierung „Internet of Things“. Das Internet der Dinge beruht nicht auf einer bestimmten Technologie. Vielmehr werden hier viele technische Elemente kombiniert, wie die GPS-Funktion, die drahtlose Verbindung, die man als Bluetooth kennt, Sensoren, die Informationen aufzeichnen, oder Adressen, wie sie im Internet Verwendung finden, die eine direkte Ansteuerung ermöglichen. Intelligent verknüpft, setzen sie die Dinge in die Lage, Informationen auszutauschen und selbstständig zu agieren. Die Kehrseite der Medaille: Die Frage der Sicherheit wird immer virulenter. Denn je mehr Alltagsgegenstände womöglich ungeschützt mit dem Internet verbunden sind, desto mehr Einfallstore gibt es für Hacker und Cyberkriminelle. Ein erster Angriff ist bereits bekannt geworden: Hacker hatten 100.000 Rechner ferngesteuert, um auf diesem Weg massenhaft E-Mails zu versenden. Darunter war auch ein Kühlschrank mit Internet-Verbindung. Sicher sind nicht alle Anbieter smarterer Lösungen fahrlässig im Umgang mit der Sicherheit. Aber noch steht die zuverlässige Verschlüsselung beim Internet der Dinge ganz am Anfang.

! youtu.be/3e_0vTH04vk

Wussten Sie schon, dass eine Google-Suchanfrage im Schnitt etwa 2.500 Kilometer zurücklegt, um die Antwort zu bringen vom Rechner des Fragestellers zum Rechenzentrum und zurück – und das in 0,2 Sekunden. Ob die Antwort dann den Erwartungen des Nutzers entspricht, ist eine andere Sache.

Wir gratulieren!

Feedback auf die letzte Preisfrage

Vielen Dank für die rege Teilnahme an unserem letzten Gewinnspiel, bei dem es um die Frage des Datenschutzes ging. Von verschiedenen Virenprogrammen über die Firewall bis zur hauseigenen Cloud reichen die Maßnahmen, die M-net-Kunden hier ergreifen. Auch die nötige Vorsicht beim Umgang mit Passwort und USB-Sticks lassen viele walten. Der Gewinner unseres Preisrätsels ist Sascha Schloifer von „vollblut LiveMarketing“. Wir gratulieren zum iPad mini!

So erreichen Sie uns:

Augsburg: augsburg@m-net.de | 0821 4500-3186
Gelnhausen: main-kinzig-kreis@m-net.de | 06051-53852772
Kempten: allgaeu@m-net.de | 0831 9600-3301
München: muenchen@m-net.de | 089 45200-5850
Nürnberg: nuernberg@m-net.de | 0911 1808-5230



In München präsent sein

Kostenloser Eintrag im Firmenverzeichnis auf muenchen.de

Sie sind Freiberufler, Gewerbetreibender oder führen ein Unternehmen? Ein Eintrag im Firmenverzeichnis von muenchen.de ist der ideale Weg, Ihr Angebot zu präsentieren. muenchen.de ist das offizielle Stadtportal mit einem seriösen Image und einem sehr hohen Bekanntheitsgrad. Sie haben die Wahl unter mehr als 2.000 Branchen – die Suchbegriffe und Rubriken sind im Internet in der Regel mit Bestplatzierungen gelistet. Sie bringen den Nutzer mit zwei Klicks auf Ihren Eintrag auf: ! www.muenchen.de

Mitmachen und gewinnen!

Wie stehen Sie zu ISDN? Setzen Sie noch auf diese Technik oder telefonieren Sie bereits über das Internet?

Eine kurze Antwort genügt, und mit ein bisschen Glück gewinnen Sie ein Apple iPad mini.

E-Mail an: business@m-net.de
 Betreff: Gewinnspiel



Klein, schnell und unglaublich vielseitig ist das IPAD MINI WI-FI Cell 16 GB. Ein Clou für alle, die auf Sicherheit großen Wert legen: die Touch ID-Technologie. Sie nutzt den Fingerabdruck des Users zum Sperren und Entsperren. Da haben Hacker keine Chance.

Der Gewinner wird unter allen Einsendungen ausgelost und von uns benachrichtigt. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter von M-net oder deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Teilnahmechluss ist der 15. Mai 2015.